

# Wenn Denkmäler saniert werden müssen...

*Fachvertreter und Interessierte diskutierten*

**LANDKREIS KITZINGEN** (ela) Mit fast 2300 Einzeldenkmälern und 21 denkmalgeschützten Ensembles stehen im Landkreis Kitzingen vergleichsweise viele Denkmäler. Dass deren Erhalt und Unterhalt für die Eigentümer mit den steigenden Energiepreisen eine immer größere Herausforderung darstellt, war Anlass für eine Fachveranstaltung am Landratsamt im Rahmen der bayerischen Klimawoche, heißt es in einer Pressemitteilung aus dem Landratsamt.

Stellvertretender Landrat Paul Streng freute sich, dass rund 70 Teilnehmer gekommen waren. Ziel war es, aufzuzeigen, dass sich Denkmalschutz und energetische Sanierung nicht gänzlich ausschließen und miteinander vereinbaren lassen.

Zum Auftakt referierte Prof. Friedemann Zeitler von der Hochschule

Coburg über bauphysikalische Grundlagen, die es bei der energetischen Denkmalsanierung zu berücksichtigen gilt. Änderungen an Gebäudehülle und Haustechnik sollten aufeinander abgestimmt werden.

## **Das Einzelgebäude betrachten**

Bei der Abdichtung eines Gebäudes, beispielsweise durch neue Fenster, müsse den Veränderungen des Raumklimas Rechnung getragen werden, so Zeitler. Bei vielen Denkmälern stelle deshalb eine Lüftungsanlage mit Wärmetauscher eine gute Möglichkeit dar, denkmalgerecht den Energiebedarf zu senken. Wichtig sei immer die Betrachtung des Einzelgebäudes, da bei Fachwerkbauten andere Schritte ratsam seien als bei Steinbauten.

In den beiden folgenden Vorträgen wurden die Fördermöglichkei-

ten für Denkmaleigentümer erörtert. Walter Schiller stellte die finanzielle Förderung zu einer energetischen Gesamtsanierung sowie von Einzelmaßnahmen durch die KfW-Bank (Kreditanstalt für Wiederaufbau) vor. Aufgrund der meist geringeren Einsparmöglichkeiten bei Baudenkmalern im Vergleich zu konventionellen Bauten habe die KfW mit dem Energieeffizienzhaus Denkmal eine eigene Kategorie vorgesehen.

## **Vorher zur Denkmalschutzbehörde**

Doris Lang vom Landratsamt zeigte, welche verschiedenen Förderprogramme für die denkmalpflegerischen Maßnahmen im Rahmen einer Sanierung genutzt werden können. Für Eigentümer sei es ratsam, vor einer Sanierung das Gespräch mit der Denkmalschutzbehörde beim Landratsamt zu suchen.

Dass eine energetische und denkmalgerechte Sanierung sich auch in der Praxis umsetzen lässt, belegte Architekt Heiner Roth. Er erklärte, welche Maßnahmen im Rahmen der Sanierung des Pfarrhauses in Wiesnbronn umgesetzt wurden und in welchem Umfang der Energiebedarf gesenkt werden konnte. Die Schlüssel zum Erfolg waren in diesem Fall eine Innendämmung und eine Pelletheizung. Voraussetzung für Erstere ist jedoch eine schlagregendichte Außenfassade. Eine Patentlösung für Baudenkmalere gebe es jedoch genauso wenig wie für modernere Bauten.

**Die Präsentationen** zu den Vorträgen können auf der Seite des Konversionsmanagements über den Bereich Aktuelles abgerufen werden:

**[www.konversionsmanagement-kt.de](http://www.konversionsmanagement-kt.de)**